

Gleichzeitig nutzten einige Züchter die Gelegenheit zum Transfer von Zuchttieren von Nord- nach Süddeutschland bzw. umgekehrt. Dabei war für die Rinder während des Treffens eine kleine Erholungspause in Marburg eingeplant, bevor der Transport mit dem neuen Besitzer fortgesetzt wurde.

Freitag

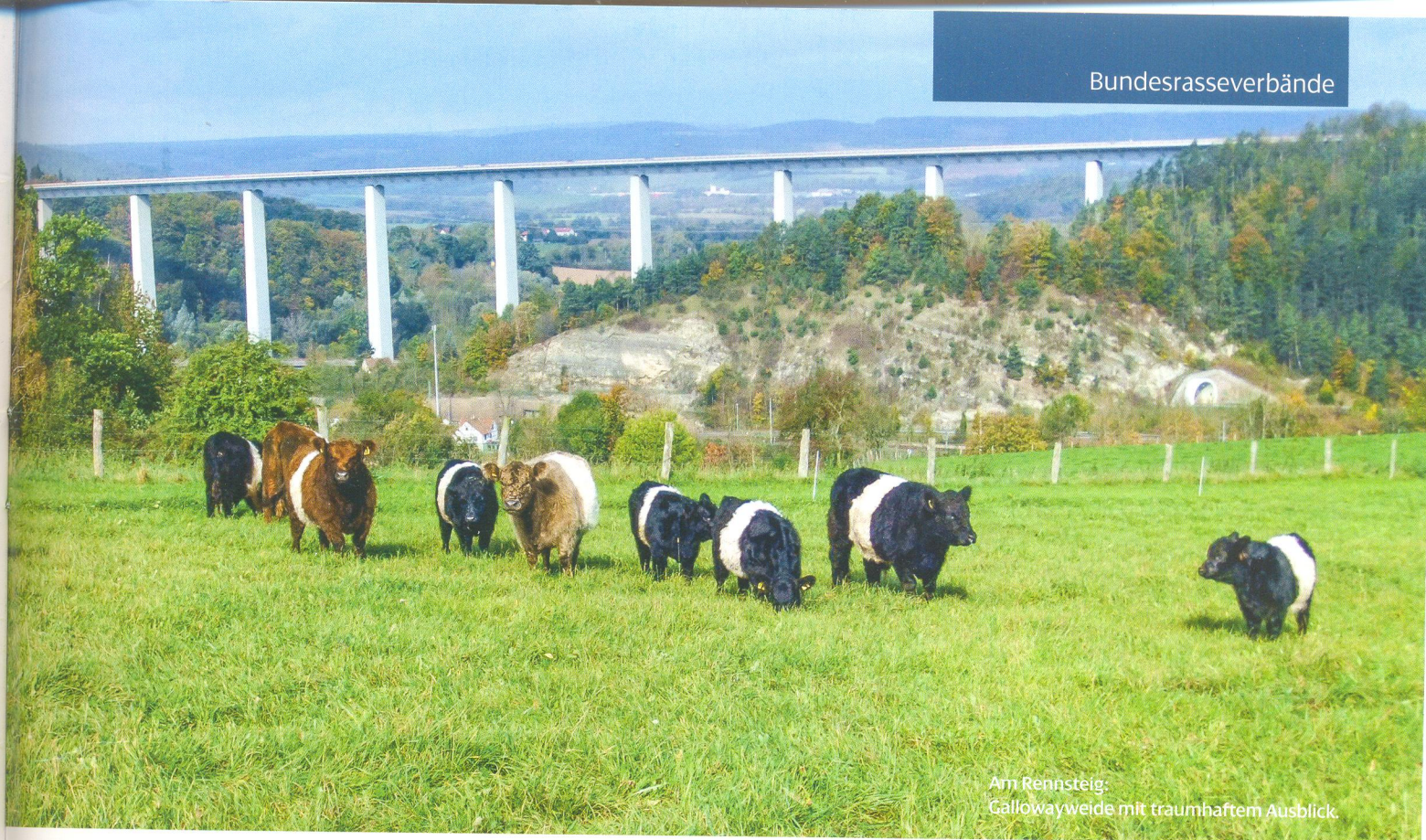
Nach individueller Anreise trafen sich die Teilnehmer im Café Vetter, über den Dächern der mittelalterlichen Stadt Marburg gelegen. Gut gestärkt ging es in Fahrgemeinschaften nach Frankenberg/Geismar. Seit drei Jahren hat sich dort Christian Michel eine kleine Belted-Galloway-Zucht aufgebaut, die aus einem Bullen und zwei Kühen besteht. Die beiden Kuhkälber sind ihm sehr willkommen, vergrößern sie doch den weiblichen Bestand gleich um 100 %. Der dreieinhalbjährige Churchill vom Spiekerberg ist ein gut bemuskelter Black-Belted-Bulle, im schottischen Typ stehend. Er kann, ebenso wie die Kuh Südtondern's Alia, bereits diverse Schauerfolge für sich verbuchen.

Samstag

Am nächsten Tag ging es zu Sigrid Beny und Hans Gugumus nach Gimbbsheim in Rheinland-Pfalz. Der Betrieb, den Benys Eltern früher bewirtschafteten, war typisch für damalige Zeiten: Wein, Ackerbau, Milchvieh. Nachdem sie sich im Jahre 2002 aus der Landwirtschaft verabschiedet hatten, kamen die ersten Galloways. Zurzeit sind es etwa 75 Tiere, jeweils zur Hälfte White bzw. Belted Galloways, deren Zuchttiere streng getrennt voneinander gehalten werden. Der Herdenname „vom Altrhein“ bezieht sich auf die Lage der Weiden, die sich längs des Rheins, zum Teil auch auf Überschwemmungsgebieten sowie Naturschutzgebieten befinden. Die Belted-Kühe sind

Züchtertreffen der Belted-Galloway-Interessengemeinschaft

Bereits seit über zehn Jahren besteht die Belted-Galloway-Interessengemeinschaft. Da Schleswig-Holstein bisher die Hochburg der Belted-Galloway-Zucht darstellte, fanden die vorigen Züchtertreffen ausschließlich im hohen Norden statt. In letzter Zeit werden auch im übrigen Deutschland immer mehr Herden aufgebaut, bei denen auf die Reinzucht der Belties großen Wert gelegt wird. So war es ein Novum, dass in diesem Jahr Züchter aus der Mitte Deutschlands zur Besichtigung ihrer Herden einluden. Damit sich die längere Anfahrt auch lohnte, wurde die Reise auf drei Tage festgesetzt und dabei Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen besucht. Ein kleines Rahmenprogramm rundete das Programm ab.



Am Rennsteig:
Gallowayweide mit traumhaftem Ausblick.

aufgeteilt auf zwei Herden. Die eine wird angeführt von dem imponierenden Bullen Jamie, der aus der Mosston-Muir-Herde aus Großbritannien stammt. Er war 2010 in Berlin zum „Besten Belted-Bullen Deutschlands“ sowie „Besten Belted Galloway Deutschlands“ gekürt worden. Der ebenfalls aus Großbritannien stammende jüngere Bulle Cairnsmore Everest führt die andere Herde an, er ist vor allem zuständig für Jamies weibliche Nachzucht. Hier konnte auch Jamies Tochter Paroli vom Altrhein bewundert werden, die in die Fußstapfen ihres Vaters trat und 2014, ebenfalls in Berlin, „Bestes Belted Galloway Deutschlands“ wurde.

Ein kräftiges Chili con Carne machte die Gruppe fit für die Rückfahrt.

In der Nähe von Marburg liegt Oberweimar, wo Manfred Möllers Belties „vom Rittergut Oberweimar“ beheimatet sind. Er hat erst 2011 mit der Belted-Galloway-Zucht angefangen, sich aber bereits in der kurzen Zeit eine stattliche Herde mit zehn Kühen und zwei Zuchtbullen aufgebaut. Der Erfolg gibt

ihm recht, wurde doch sein Jungbulle Jodok vom Altrhein in Berlin 2014 mit dem Titel „Bester Belted-Galloway-Bulle Deutschlands“ ausgezeichnet. Auch sein Altbulle Amor ist eine stattliche Erscheinung und der Stolz der Herde.

Außer der Rinderzucht ist Ackerbau ein Standbein des Betriebes. Ein Restaurant gehört ebenfalls dazu. Dort soll in Zukunft auch Gallowayfleisch angeboten werden.

Sonntag

Am letzten Tag war die Gruppe bereits ein wenig geschrumpft. Diejenigen, die Tiere transportieren wollten, brachen lieber früh auf, um noch im Tageslicht nach Hause zu gelangen. Dafür bedachte der neue Vorsitzende des Bundesverbandes Deutscher Gallowayzüchter, Horst Kraft, die Züchter mit seinem Besuch.

Treffpunkt war bei Steffi Heller und Karsten Krey in Eisenach-Hörschel, Thüringen, direkt östlich der früheren Grenze zur DDR. Der Herdenname „vom Rennsteig“ bezieht sich auf einen ca. 170 km langen Höhenweg über den Kamm des Thü-

ringer Waldes und des angrenzenden Thüringer Schiefergebirges bis in den nördlichen Frankenwald. Die Belted Galloways laufen auf den Hügeln mit traumhaftem Ausblick. Bei strahlendem Sonnenschein zeigten sich die acht Kühe und zwei Färsen in den Farben Schwarz, Dun und Rot sowie der Dun-Belted-Jungbulle Connor von ihrer besten Seite. Connor hatte 2013 bei der Galloway Open den Titel des Junior Champion errungen und war auch 2014 in Berlin auf der Bundeschau erfolgreich. Die zur Schlachtung vorgesehenen Ochsen laufen ebenfalls bei der

Herde, und alle zusammen ergeben ein beeindruckendes Bild, obwohl es eigentlich nur der Vereinfachung des Managements dient. So ist nur noch eine weitere Herde mit den jüngeren Färsen erforderlich, die von der Reisegruppe ebenfalls fachkundig begutachtet wird. Alle waren sich einig, im nächsten Jahr wird eine ähnliche Züchterfahrt in eine andere Region Deutschlands stattfinden. Vielen Dank an Manfred Möller für die Organisation dieser Tour sowie den Züchtern, die ihre Herden vorgestellt haben, und für die nette Bewirtung dabei.

Dr. Maria Rieken



Ein beeindruckender Bulle: Mosston Muir Jamie.

Fotos: Dr. Maria Rieken